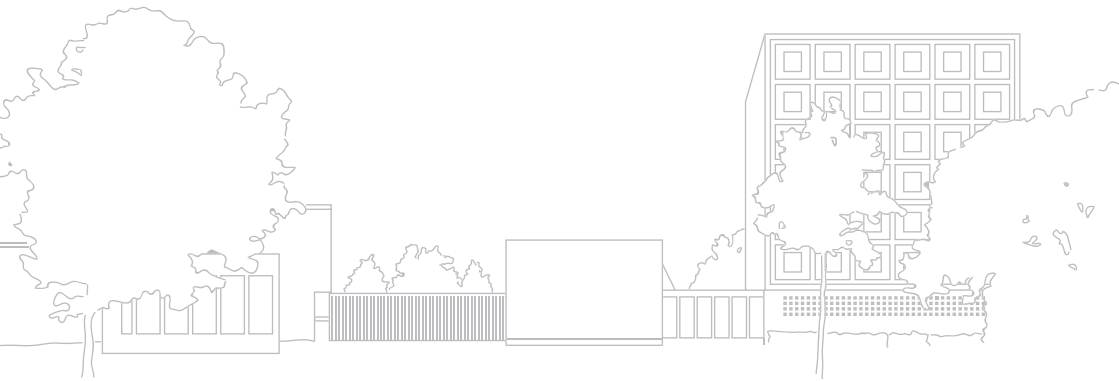


AKADEMIEPROGRAMM

JULI - DEZEMBER 2024



AKADEMIE
FRANZ HITZE HAUS
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER



INHALT

2/24

VORWORT

5

NACH GOTT
FRAGEN –
UND VON GOTT
SPRECHEN?

6

WAS BEDEUTET
»UNIVERSALE
SOLIDARITÄT«?

18

WAS HEISST
»DEMOKRATISCHE
GESELLSCHAFT«?

26

WIE
ERINNERN?

40

WAS IST EINE
PASTORAL, DIE
ALLE MENSCHEN
MEINT?

50

WIE GEHEN
KINDLICHE
ENTFALTUNG
UND SELBST-
WERDUNG?

58

SPIRITUALITÄT
IN DER
AKADEMIE

64

TEAM

66

VERANSTALTUNGS-
KALENDER

71

IMPRESSUM

76



Noch vermisst?

Kann es sein, dass es uns immer schwerer fällt, nach Gott zu fragen? Weil alles andere viel leichter ist? Oder ist es uns »gelingen«, die Frage nach Gott loszuwerden, indem wir unser Inneres und Äußeres geflutet haben – mit Tätigkeiten, Zielen, Projekten, Informationen, Dingen? Vielleicht stehen wir an dem Punkt, an dem selbst das Vermissten des Geheimnisses verschwindet, das Menschen in vielen Religionen Gott nennen. Was geschieht, wenn die Menschheitsfrage nach Gott keine mehr ist? Sind wir dann endlich frei? Wie frei sind wir dann?

Wenn der Gott Abrahams, Isaacs, Jakobs und Jesu der Gott ist, der hoffen lässt angesichts der Sinnlosigkeit des Leidens, der befreit, der Gerechtigkeit stiftet, der bei den Schwächsten ist, der ihnen Stimme und Zukunft gibt – dann geht es in der Gottesfrage weniger um Gottesbeweise, als um Menschen in ihren konkreten Lebensbedingungen. Zumindest drängt die jüdisch-christliche Botschaft, die die Nähe dieses Gottes zu uns verkündet, genau dahin: Ihn nicht im Himmel zu suchen, sondern im Anderen, der lebt, leidet, liebt, schuldig wird, verletzt und verletzt wird, der Gemeinschaft braucht, der hoffen möchte.

Die existenzielle und konkret-geschichtliche Frage nach diesem Gott nicht zu vergessen, sondern sie in die unterschiedlichen Bereiche von Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Bildung, Kultur hineinzustellen, das ist die Verantwortung, die der Kirche zukommt, insbesondere einer katholisch-sozialen Akademie. Im vorliegenden Programmheft unternehmen wir den Versuch, diese Aufgabe für Gesellschaft und Kirche zu konkretisieren: Wir haben unser Programm an Fragen ausgerichtet, die sich aus der Hoffnung auf einen solidarischen, gerechten Gott entwickeln, sobald wir den Blick »vom Himmel« lösen und das Gesicht der Welt zuwenden. Das bedeutet zugleich, dass wir nicht alle Veranstaltungen, die in unserem Hause stattfinden, ausführlich darstellen – denn nicht alles, was in der Akademie stattfindet, kann und muss in den Fragen aufgehen, die wir ins Zentrum unserer Programmarbeit stellen. Sie finden am Ende des Programmheftes eine **kalendarische Übersicht über alle Veranstaltungen**. Und selbstverständlich können Sie sich aktuell jederzeit auf unserer Website, über unseren Newsletter oder auch den Instagram-Kanal informieren.

Für das Team der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus
Dr. Johannes Sabel
Direktor

A photograph of a chandelier with various ornaments hanging from it, set against a background of a window looking out onto a park at dusk. The image has a purple and pink color overlay. The text is centered over the chandelier.

NACH GOTT
FRAGEN –
UND VON GOTT
SPRECHEN?

Wie können wir heute nach Gott fragen, ohne im Fragen das Anliegen schon zu verdunkeln: durch Begriffe, die in der Geschichte von Kirche und ihrer Theologie inflationär gebraucht und auch missbraucht wurden? Worte wie Sünde, Gnade, Erlösung, Auferstehung – bis in den Begriff Gott selbst hinein?

Und erschweren wir derzeit die mühsam tastende Suche nach einem Zugang zu der Frage nach Ihm nicht mit vergleichsweise ungefährlichen, entlastenden Strukturdebatten? Wie gelingt es uns, neu anzufangen – in Zeiten, in denen Kirche »tagtäglich der Verdacht entgegenschlägt, daß das Christentum den Fragen und Ängsten, den Konflikten und Hoffnungen in unserer Lebenswelt, der mühsam verdeckten Sinnlosigkeit unseres sterblichen Lebens nur noch mit verbrauchten Geheimnissen antworte«?
(Entwurfstext der Würzburger Synode)



»WAS MEINE ICH, WENN ICH GOTT SAGE?«

Theologisch-philosophische Lektüre- und Gesprächsreihe

Johann Baptist Metz formulierte in einem (schließlich abgelehnten) Entwurfstext der Würzburger Synode eine bis heute beunruhigende Diagnose, nämlich dass Kirche »tagtäglich der Verdacht entgegenschlägt, dass das Christentum den Fragen und Ängsten, den Konflikten und Hoffnungen in unserer Lebenswelt, der mühsam verdeckten Sinnlosigkeit unseres sterblichen Lebens nur noch mit verbrauchten Geheimnissen antworte«. Von dieser Zeitdiagnose ausgehend, fragen wir in der für alle Interessierten offenen theologisch-philosophischen Lektüre- und Gesprächsreihe danach: Welche theologischen und philosophischen Texte bewegen sich – basierend auf den Leseerfahrungen der Teilnehmenden – jenseits »verbrauchter Begriffe« und »entleerter Geheimnisse« in der Frage nach Gott? Welche Texte eröffnen den Blick auf das, »was uns unbedingt angeht«, heute wieder oder immer noch? Den Einstieg in die Reihe werden Texte bilden, die seitens der Akademie ausgewählt und in einem Reader zur Verfügung gestellt werden. Im Fortgang der Reihe sind alle Teilnehmenden dazu eingeladen, »prägende« Texte einzubringen: Diese Texte sollen einerseits für die je eigene Welt- und Lebensorientierung als grundlegend erfahren worden sein, andererseits sollen sie Perspektiven auf die Frage eröffnen, ob und wie wir heute von Gott sprechen können. Die genaue Arbeitsweise dieser Reihe wird zum ersten Termin bekannt gegeben wie auch der Reader verteilt. Die Gesprächsreihe findet in der Lounge der Akademie statt.

Dr. Johannes Sabel Literaturwissenschaftler, Theologe, Direktor der Akademie

Maria Kröger Theologin, stellvertr. Direktorin der Akademie

Paulina Pieper Theologin, Akademiedozentin

Weitere Termine: 7. Oktober (Montag), 5. November und 3. Dezember 2024

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



GOTTESERFAHRUNG UND GOTTESKRISE

Ein fiktives Gespräch zwischen
Karl Rahner und Johann Baptist Metz

Die legitime Beschäftigung der Kirche mit ihren Strukturen, ihren Reformbedarfen, dem Mitgliederschwund und vielem mehr verdeckt leicht die Sicht auf die größere Krise, in der sich die westlichen Gesellschaften befinden. Schon 1994 attestierte der Münsteraner Theologe Johann Baptist Metz: »Wir haben heute eine Kirchenkrise; aber viel entscheidender ist doch: Es gibt eine Gotteskrise. Diese Krise ist kein Kirchenproblem, sondern ein Menschheitsproblem. Es gibt einen Atheismus, der Gott im Munde führen kann, ohne ihn ernsthaft zu meinen.« Karl Rahner, der große Theologe und Lehrer von Johann Baptist Metz, formulierte am Ende seines Lebens:

»Wir reden von Gott, von seiner Existenz, von seiner Persönlichkeit, von drei Personen in Gott, von seiner Freiheit, seinem uns verpflichtenden Willen und so fort ... Aber bei diesen Reden vergessen wir dann meistens, dass eine solche Zusage immer nur dann einigermaßen legitim von Gott ausgesagt werden kann, wenn wir sie gleichzeitig auch immer wieder zurücknehmen, die unheimliche Schwebel zwischen Ja und Nein als den wahren und einzigen festen Punkt unseres Erkennens aushalten und so unsere Aussagen immer auch hineinfallen lassen in die schweigende Unbegreiflichkeit Gottes selber.«

Und heute? Erscheint nicht selbst die Schwebel, von der Rahner noch sprechen konnte, verschwunden? Wie verhält sich die Gotteskrise, die Metz attestierte, zu der Notwendigkeit einer Gotteserfahrung, von der Karl Rahner sprach und die in kritischer Auseinandersetzung mit Metz angemahnt wurde?

Prof. Dr. Jürgen Manemann Theologe, Philosoph,
Forschungsinstitut für Philosophie, Hannover

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



TEXTE, DIE »UNS UNBEDINGT ANGEHEN«

Podiumsgespräch

Kennen Sie die Erfahrung, von Texten »bis ins Mark« getroffen, von Gedanken eines Autors in einer tiefen Weise berührt zu werden? Den Eindruck zu haben, dass in einem Text etwas Wahres und Wichtiges – für sich selbst, aber auch für die Gesellschaft, in der wir leben – formuliert, »auf den Punkt gebracht« worden ist? Und dass dies über das tägliche Aufnehmen und Nachvollziehen von Informationen weit hinausgeht? Diesen Leseerfahrungen wollen wir nachgehen, indem wir alle drei Monate Bücher öffentlich besprechen, von denen wir glauben, dass sie wahrgenommen, diskutiert und weitergedacht werden müssen. Dabei werden wir uns auf Bücher konzentrieren, die aus unserer Sicht – und in einem weiten Sinne – versuchen zu beantworten, wie ein gutes Leben für alle Menschen jetzt und in Zukunft möglich ist. Insbesondere theologische, philosophische, soziologische und politologische Bücher werden dabei zur Sprache kommen.

Das Podium wird aus dem Kreis des Akademiekollegiums sowie Gästen zusammengesetzt sein.

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



WAS HEISST ES, HEUTE CHRIST ZU SEIN?

Gespräche mit Menschen aus
Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft

Wo die Selbstverständlichkeiten einer Volkskirche verschwunden sind und die Sprache der Kirchen in Liturgie, Wort und Sakrament kaum mehr wahrgenommen oder verstanden wird, stellt sich die Frage, wie ein Leben aussehen kann, das sich dennoch an der jüdisch-christlichen Botschaft sichtbar und wirksam ausrichten möchte? Mehr noch, kann die Krise von Kirche und Christentum auch ein Prozess der Freilegung einer neuen Weise sein, als Christ:in zu leben und zu handeln, von Gott zu sprechen, seine Gegenwart zu feiern? Wäre die Religionslosigkeit, die uns in der Welt entgegentritt, also auch eine Chance einer authentischen Form der Nachfolge?

Diesem schwierigen und zugleich persönlichen Thema möchten wir mit unterschiedlichen Menschen aus Kirche, Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft nachgehen. Herzlich sind alle Teilnehmer:innen dazu eingeladen, ins Gespräch zu kommen.

Dr. Stefan Nacke Mitglied des Bundestages, Berlin/Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

WARUM WIR TROST BRAUCHEN

Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses

Sich dem Trost anzunähern ist kein leichtes Unterfangen. Angeschlagen ist seine Reputation angesichts der unbesänftigten Not der Menschen. Was bedeutet es, mitten in den weltpolitischen und klimapolitischen Verwerfungen unserer Zeit, den Kriegen im Nahen Osten, der Ukraine und an vielen Stellen der Welt, über das menschliche Bedürfnis nach Trost nachzudenken? Einem Trost, der die Trostlosigkeit der Leidenden nicht vergessen macht. Gibt es die tröstende Kraft der Religion, oder einen Lebenstrost, der den Herausforderungen unserer Zeit gewachsen ist?

Anscheinend ist der Trost eine Gabe, ein Geschenk – Trost spenden deutet darauf hin. Jedenfalls ist er ein Rätsel, dem wir uns an diesem Abend aus philosophischer, anthropologischer, theologischer und palliativmedizinischer Perspektive annähern werden.

Prof. Dr. Verena Begemann Theologin, Dipl.-Soz.-Päd., Hochschule Hannover

Norbert Schürmann Departmentleiter der Abteilung für Schmerz- und Palliativmedizin, St. Josef Krankenhaus GmbH, Moers

Prof. Dr. Jean-Pierre Wils Philosoph und Theologe, Radboud Universität, Nijmegen/NL

Zusammenarbeit mit Ethikforum im Bistum Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



DER MENSCH IN DER NATUR

Spiritualität und Theologie

Das Verständnis der Rolle des Menschen in der Natur ist im Westen geprägt von einem anthropozentrischen Weltbild: Der Mensch wird als die »Krone der Schöpfung« gesehen, der sich »die Erde untertan« (Gen 1,28) machen soll. Das ebenfalls biblische Bild des Menschen als bewahrender und pflegender Gärtner des Garten Eden (Gen 2, 15) erscheint hingegen vergleichsweise wenig wirkmächtig.

Die Epoche der Industrialisierung und der immer stärker werdende Materialismus führten in den gegenwärtigen Krisenzustand des Ökosystems Erde. Diese Krise wird vielfach als Ergebnis einer Haltung gedeutet, laut der die Natur dem Menschen uneingeschränkt und damit zur Ausbeutung zur Verfügung steht. Dieses Weltbild steht im Gegensatz zu den Kosmologien indigener Kulturen, die sich selbst als integralen Teil der Natur begreifen. Auch die moderne ökologische Forschung zeigt mehr und mehr die Verwobenheit alles Lebendigen auf und entlarvt die Autonomie-Idee des Anthropozentrismus als Trugbild.

Wie sich aus einem von indigenen Weltbildern inspirierten Verständnis von Mensch und Natur auch für uns spirituelle Zugänge erschließen lassen und wie sich aus biblischen Quellen eine neue »politische Theologie der Erde« (Catherine Keller) entwickeln lässt, diskutieren wir mit Tillmann Buttschardt und Aurica Jax. Beide arbeiten am Institut für Theologische Zoologie in Münster mit.

Prof. Dr. Tillmann Buttschardt Geoökologe und Professor für Angewandte Landschaftsökologie/Ökologische Planung am Institut für Landschaftsökologie, Universität Münster

Dr. Aurica Jax Theologin an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Lehrbeauftragte am Institut für Theologische Zoologie, Münster

Zusammenarbeit mit Freckenhorster Kreis

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

»WARUM DIE THEOLOGIE NICHT KLEIN UND HÄSSLICH SEIN MUSS«

Zu Aktualität von Politischer Theologie und Befreiungstheologie – Buchvorstellung

Will man unsere Rede vom befreienden Messias Jesus von Nazareth nicht zur individualistischen Begleitmusik der gegenwärtigen Verhältnisse werden lassen, dann müssen wir uns den heutigen Fragen aufrichtig stellen. Nicht im Sinne eines Rückzugs aus den Auseinandersetzungen dieser Welt, sondern als Versuch einer Neubestimmung und als Gesprächsangebot für viele Andere, die sich wie wir die Frage stellen: »Was tun?« In diesem Sinne glauben wir, dass die Theologie immer noch etwas zum Zustand der Welt zu sagen hat und dass sie als politische und als Befreiungstheologie im Dialog mit anderen Sozial- und Geisteswissenschaften etwas dazu beitragen kann, dass diese Welt ein bewohnbarer Ort für alle Menschen wird. Wir haben das an den Themen von Messianismus und Apokalypthik, der Frage nach dem Verhältnis von instrumenteller und narrativer Vernunft, nach dem Begriff von Solidarität, Fragen zur feministischen Theologie und Subjektwerdung, der Frage nach der Bedeutung von Transzendenz und in der Frage nach gegenwärtigen Orten der Theologie (oder allgemeiner: des kritischen Wissens) im Dialog mit anderen Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen in dem Band ausbuchstabiert, den wir an diesem Abend vorstellen.

Dr. Michael Ramminger Institut für Theologie und Politik, Münster

Dr. Julia Lis Institut für Theologie und Politik, Münster

In Zusammenarbeit mit Institut für Politik und Theologie, Münster



RESONANZGRUPPE: THEOLOGIE UND GESELLSCHAFT

In den Resonanzgruppen laden wir Menschen aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Kirche und Gesellschaft ein, um in einen gemeinsamen Austausch und eine gemeinsame Reflexion im jeweiligen Themenfeld zu kommen. Ziel ist dabei, wichtige gesellschaftliche Fragestellungen und Herausforderungen zu erkennen. In der Resonanzgruppe Theologie und Gesellschaft geht es insbesondere darum danach zu fragen, welche Perspektiven und Impulse der jüdisch-christlichen Überlieferung für die heutige Gesellschaft und ihre Problemstellungen relevant sein können.

Wenn Sie sich für dieses Thema/dieses Format interessieren, dann melden Sie sich gerne bei der Akademie!

Die Teilnahme an dieser Gruppe erfolgt über gesonderte Einladungen.

Dr. Johannes Sabel Literaturwissenschaftler, Theologe, Direktor der Akademie

Maria Kröger Theologin, Stellvertr. Direktorin der Akademie

ERINNERUNG – HOFFNUNG – COMPASSION

Zur aktuellen Bedeutung der Theologie von Johann Baptist Metz

Am 2. Dezember 2024 jährt sich der Todestag von Johann Baptist Metz zum fünften Mal. Anlässlich dieses Datums werden wir danach fragen, welche Bedeutung die Begriffe, die die Theologie Johann Baptist Metz' prägten, heute haben. In welchen gesellschaftlichen Kontexten entfalten sie (noch/wieder) handlungsleitende und/oder erkenntnistiftende Funktion? Es geht nicht um die Rekonstruktion von Kategorien im Sinne einer Theologiegeschichte, sondern um die durchaus kritische wie auch hoffnungsvolle Frage, ob und wie Begriffe/Denkfiguren wie »Leidenserinnerung«, »Subjektwerdung«, »Nachfolge«, »Mystik und Politik«, »Primat der Praxis«, »Compassion«, »Autorität der Leidenden«, »Gott als Menschheitsthema« in den Handlungsfeldern, die durch die Teilnehmenden und die Referierenden der Tagung repräsentiert werden, eine signifikante Rolle spielen. Letzteres werden wir u.a. durch ein Patenprinzip ermöglichen, indem Menschen aus ihrem Berufs-/Handlungskontext heraus auf die jeweils zur Diskussion stehenden Begriffe blicken.

Prof. Dr. Jürgen Kroth Theologe, Universität Regensburg/Vallendar

Prof. Dr. Maureen Junker-Kenny Theologin, Trinity College Dublin

Prof. em. Dr. Norbert Mette Pastoraltheologe, Münster

u. a.

Zusammenarbeit mit Institut für Theologie und Politik (ITP), Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



Christus ohne Arme

An aerial photograph of a building's courtyard. The building has a green roof with a grid of diamond-shaped skylights. The courtyard below is paved and contains several trees and groups of people sitting on the ground with blue chairs and tables. The text 'WAS BEDEUTET »UNIVERSALE SOLIDARITÄT«?' is overlaid in white, sans-serif font across the center of the image.

WAS BEDEUTET
»UNIVERSALE
SOLIDARITÄT«?

Solidarität gewinnt durch ihre christliche »Anschärfung« analytische und ethische Kraft. So sehr der Begriff »Solidarität« einer politisch-emanzipatorischen Geschichte entspringt – insbesondere der Französischen Revolution, dem Sozialismus und Marxismus –, so sehr scheint er doch begrenzt zu bleiben auf nationale und ökonomische Zusammenhänge. Doch muss mit Solidarität nicht mehr gemeint sein? Gewinnt sie ihre handlungsleitende Kraft für heute erst dann, wenn sie auch die Menschen einschließt, die nie die Entfaltung ihres Lebens erleben durften?

Könnte es sein, dass eine globalisierte Weltwirtschaft erst durch eine universale und »erinnernde« Solidarität den Maßstab gewinnt, der zu einem guten Leben und zum Subjektsein aller – auch zukünftiger Generationen – führen kann? Vermessen klingt dieser Anspruch – aber darf es in einem jüdisch-christlichen Solidaritätsverständnis um weniger gehen?

GREEN DEAL – IN MEINEM UNTERNEHMEN?!

Herausforderungen und Perspektiven Unternehmertreffen mit Bischof Dr. Felix Genn

Vor fast fünf Jahren wurde mit dem »European Green Deal« ein Konzept mit dem Ziel beschlossen, die Netto-Treibhausgase der EU bis 2050 auf null zu reduzieren und damit als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Der Deal soll zudem den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft bilden. Doch wie steht es fast fünf Jahre später um den Green Deal? Wie kommt es im eigenen Unternehmen zum Green Deal und wie lässt er sich umsetzen?

Das Treffen mit Bischof Dr. Felix Genn bietet sowohl Informationen als auch Austausch mit Stefan Lock, dem Leiter der Regionalvertretung Bonn der Europäischen Kommission, zu den Herausforderungen und Perspektiven des Green Deals.

Für diese Veranstaltung ergehen gesonderte Einladungen.

Stefan Lock Leiter der Regionalvertretung Bonn der Europäischen Kommission, Bonn

Lars Baumgürtel CEO ZINQ GmbH & Co. KG und

Vizepräsident IHK Nord Westfalen, Gelsenkirchen

Heinrich Jürgens Geschäftsführer JÜKE Systemtechnik GmbH, Altenberge

Anja Lordieck Politik- und Klimajournalistin WDR, Köln (Moderatorin)

Zusammenarbeit mit Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, Münster,
Handwerkskammer Münster, Institut für Christliche Sozialwissenschaften,
Universität Münster

KLIMASCHUTZ UND SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Juristinnen- und Juristentreffen mit
Bischof Dr. Felix Genn

Im Pariser Klimaschutzabkommen verpflichten sich die Staaten der Welt, die globale Erwärmung auf 2° C, möglichst auf 1,5° C zu begrenzen. Gleichzeitig fordern die Weltentwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), Treibhausgasneutralität in nachhaltiger ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung zu erreichen. Papst Franziskus ruft dazu auf, Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen. Diese Verantwortung schützt insbesondere künftige Generationen und Menschen im globalen Süden.

In ihrem Vortrag entwickelt Frau Prof. Dr. Kreuter-Kirchhof die Grundlagen des Klimaschutzrechts in dieser ethischen Dimension. Was bedeutet dies für den Klimaschutz in Deutschland und in Europa? Was bedeutet dies für die Kirchen?

Für diese Veranstaltung ergehen gesonderte Einladungen.

Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof Lehrstuhl für Deutsches und Ausländisches Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



8. MÜNSTERANER TAGE ZUR FLÜCHTLINGSARBEIT

Fachtagung für Beratung und soziale Arbeit mit Geflüchteten

In einer von zahlreichen Krisen geprägten Zeit ist die Frage des Umgangs mit Migration und Flucht eine der zentralen Herausforderungen. Die politische und gesellschaftliche Debatte um die Aufnahme von Geflüchteten wird in Deutschland und Europa kontrovers geführt.

Die Migrationsdienste der Wohlfahrtsverbände wie der Caritas engagieren sich seit langem in der Beratung und Begleitung von Geflüchteten. Mit der Jahrestagung »Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit« haben Mitarbeitende der Dienste Gelegenheit zum Austausch, zum Innehalten, zum Kennenlernen neuer Projekte, Methoden und aktueller rechtlicher und politischer Entwicklungen.

Die Tagung richtet sich an alle, die in der Asylverfahrensberatung, der Flüchtlingssozialarbeit, der Begleitung von Ehrenamtlichen und anderen sozialen Diensten für Schutzsuchende tätig sind.

Heiko Habbe Rechtsanwalt, Hamburg

Claire Deery Fachanwältin für Migrationsrecht, Göttingen

Tobias Mohr Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg
u. a.

Zusammenarbeit mit Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

KI ALS CHANCE

Wie verändert sich die Wirtschaft?

Künstliche Intelligenz ist sowohl Chance als auch Herausforderung – und dabei gleichzeitig eine Realität, auf die wir uns einstellen müssen. Doch was bedeutet das für die Wirtschaft, für die Organisationsformen in Unternehmen und für konkrete Arbeitsabläufe? Und wer ist verantwortlich für die Ergebnisse in einer digitalisierten Wirtschaft?

Die Tagung blickt aus wirtschaftswissenschaftlicher und sozialetischer Perspektive auf Einfluss und Chancen der KI auf die Wirtschaft und fragt nach der Verantwortung, die Unternehmen für ihr Handeln gegenüber Mitarbeitenden und Kund:innen tragen, sowie nach der Verantwortung von Politik und Gesellschaft gegenüber einer sich ständig weiterentwickelnden Technologie.

Jun.-Prof'in Dr. Anna Maria Riedl Sozialethikerin, Universität Bonn
Prof. Dr. Benedikt Berger Wirtschaftsinformatiker, Universität Münster
Peter Hölzl Schömann Head of After Sales in Services&Solutions
MediaSaturn Deutschland, Ingolstadt
u. a.

Zusammenarbeit mit Wirtschaftlertgilde ND

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



ERNÄHRUNGSSICHERHEIT TROTZ KLIMAWANDEL

Tagung zur Partnerschaft des Bistums Münster mit der Kirchenprovinz Tamale, Ghana

Das Bistum Münster und die Kirchenprovinz Tamale im Norden Ghanas sind seit über 40 Jahren partnerschaftlich verbunden; zahlreiche Gemeinden pflegen enge persönliche Kontakte. Die Akademie begleitet diese Partnerschaft mit einer Jahrestagung.

In diesem Jahr werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Ernährungssicherheit im Zentrum stehen. Wie der gesamte afrikanische Kontinent ist auch Ghana von den negativen Folgen des Klimawandels und den daraus resultierenden sozioökonomischen Schäden betroffen. Die Temperaturen steigen, die Trockenzeit wird ausgeprägter sein, in der Regenzeit drohen Überschwemmungen.

Mit Fachleuten aus Deutschland und Ghana blicken wir auf die Situation vor Ort, die Bemühungen um Anpassung, die sozialen Konsequenzen und Anstrengungen, die Ghana selbst im Klimaschutz unternimmt.

Zusammenarbeit mit Diözesankomitee Münster; Fachstelle Weltkirche und globale Zusammenarbeit, Bistum Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

HERAUSFORDERUNGEN DER VERKEHRSWENDE


Treffen der Professor:innen der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
mit Bischof Dr. Felix Genn

Klimafreundliche, effiziente und ressourcenschonende Transportmöglichkeiten – so soll die Zukunft von Verkehrsmitteln aussehen. Die Verkehrswende soll zur Optimierung von Stadtbildern beitragen und stellt gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar. Dass der Transformationsprozess jedoch Herausforderungen und Kritik auf verschiedenen Ebenen mit sich bringt, lässt sich schon jetzt beobachten.

Prof. Dr. Thomas Ehrmann wirft einen Blick auf Problemstellungen der Verkehrswende anhand des Beispiels Schienenverkehr.

Für diese Veranstaltung ergehen gesonderte Einladungen.

Prof. Dr. Thomas Ehrmann Wirtschaftswissenschaftler, Universität Münster



WAS HEISST
»DEMOKRATISCHE
GESELLSCHAFT«?

Unsere Demokratie ist unter Druck geraten. Dies zeigt sich im Erstarken rechts- und linkspopulistischer Parteien sowie einer politischen und öffentlichen Kommunikationspraxis, der Grundmerkmale demokratischen Handelns – wie Wahrheitsbezug, Anerkennung des Gegenübers, gemeinsame Suche nach dem besten Argument – fremd zu sein scheint.

Wir stellen uns die Frage, ob Demokratie in Deutschland zwar als Verfahren, an dem jede:r Bürger:in intervallmäßig durch Wahl teilnimmt, nicht aber als Lebenspraxis tief genug verankert ist? Wäre es dann Aufgabe einer politisch sensiblen christlichen Perspektive danach zu suchen, was eine demokratische Gesellschaft im vollen Sinne wäre? Welche Verheißungen an Gerechtigkeit, Gleichheit, Teilhabe und Solidarität wären überhaupt erst einzulösen, damit Demokratie mehr als politische Technik zu sein vermag?



STREITET
EUCH!

Die Kraft des Widerspruchs

Unsere freiheitlich-demokratisch verfasste Grundordnung zielt darauf ab, faire und qualitätsvolle Lebensbedingungen herzustellen. Wo jedoch diverse Haltungen, Lebenspraktiken, Werte, politische und religiöse Einstellungen sowie soziale Realitäten aufeinandertreffen, müssen die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Leben immer wieder neu verhandelt werden – und zwar nicht nur im privaten, sondern vor allem im öffentlichen Raum. Demokratie ist ein Aushandlungsprozess, der auf offene Fragen und konfliktive Positionen angewiesen ist. Er braucht Dissens und Widerspruch. Demokratie braucht Streit.

Demokratisch zu streiten bedeutet allerdings nicht, dem Gegenüber im (emotionalen) Affekt eine Meinung an den Kopf zu werfen. Gleichzeitig dürfen wir nicht darauf hoffen, dass Streit automatisch zu einer Lösung führt.

Streit im demokratischen Sinne ist eine Kommunikationsform, die nicht auf Konsens und Einigkeit abzielt. Vielmehr geht es darum, einander im Streit besser zu verstehen und Argumente nachzuvollziehen. Am Ende einer Auseinandersetzung kann und darf durchaus ein Dissens stehen, den es auszuhalten gilt – frei nach dem Motto: Einigen wir uns darauf, dass wir uneinig sind.

Als katholisch-soziale Akademie wollen wir zu einem lebendigen öffentlichen Diskurs beitragen, Themen aufgreifen, generieren und setzen. Daher möchten wir Sie mit unserer Kampagne »Streitet Euch!« einladen, mit uns und miteinander zu streiten.

**Veranstaltungen dieser Kampagne sowie aktuelle Informationen,
Texte und Materialien finden Sie hier:**



www.franz-hitze-haus.de



DIE GEISTER UNTERSCHIEDEN

AfD und Katholische Soziallehre Perspektiven einer sozialetischen Analyse

In einer Zeit, in der die AfD immer mehr Zuwachs an Wählerstimmen gewinnt und Landtagswahlen bevorstehen, ist ein kritischer Blick auf die Partei unerlässlich. Das Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster hat diesbezüglich eine Studie mit dem Titel »Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche« erarbeitet.

In einem Gespräch mit den Verantwortlichen der Studie soll darauf Bezug genommen werden, welchen sozialpolitischen Ansatz die Partei verfolgt und wie sie die Themen Migration und Gender bearbeitet.

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

Dr. Josef M. Könning Referent Haus Ohrbeck, Osnabrück

Dr. Claudius Bachmann Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

Lea Quaing Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

Zusammenarbeit mit Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

ANTISEMITISMUSKRITISCHE BILDUNG AN SCHULEN

Perspektiven der evangelischen, katholischen und islamischen Religionsdidaktik

Mit dem Überfall der islamistischen Hamas am 7. Oktober 2023, dem Massaker an der israelischen Zivilbevölkerung und dem Gaza-Krieg ist der Nahostkonflikt in eine neue Phase getreten. Weltweit spüren wir die Auswirkungen. Die Zuspitzungen nehmen zu. Hass gegen Jüdinnen und Juden und den Staat Israel wird in sozialen Medien geschürt. In der Folge sind pädagogische Fachkräfte in der Schule mehr denn je gefordert, auf rassistische, antisemitische und diskriminierende Äußerungen, Handlungen oder Haltungen zu reagieren. Expert:innen im interreligiösen Lernen werden das Thema Antisemitismus aus der Perspektive der Präventionsarbeit beleuchten. Es wird nicht nur darum gehen, wie antisemitische Potentiale und Narrative in den Heiligen Schriften des Islams und des Christentums entschärft werden können, sondern vor allem darum, wie man eine anti-antisemitische Haltung in den beiden Religionen entwickeln und in der Schulpraxis umsetzen kann.

Ariane Dihle Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Universität Oldenburg

Anja Mausbach und Mareike Fiedler Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten

Christiane Gehlthomholt Abteilung Religionspädagogik, Bistum Münster

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster

Bilal Oskan Realschule an der Mühlenstraße, Gelsenkirchen

Dr. Winfried Verburg ehem. Leiter der Abteilung Schulen und Hochschulen,

Bistum Osnabrück, Initiator des »Gütesiegel Zusammen gegen Antisemitismus, Osnabrück

Zusammenarbeit mit Katholisch-Theologische Fakultät und Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster; Comenius-Institut; Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., Münster; Abteilung Religionspädagogik, Bistum Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

POLITISCH- PHILOSOPHISCHES ARGUMENTIEREN

Bereits zum 23. Mal findet in diesem Jahr das Nachtreffen zur Philosophischen Winterakademie in der Akademie Franz Hitze Haus statt, zu dem alle ehemaligen Winterakademiker:innen über die Jahrgänge hinweg eingeladen sind. Im Zentrum steht die Beschäftigung mit grundsätzlichen Tendenzen politischer Ideengeschichte und deren Konsequenzen für aktuelle gesellschaftliche Themen: Wie sollten wir mit den revolutionären Fähigkeiten künstlicher Intelligenz umgehen? Wie funktioniert Wissenschaft im dritten Jahrtausend? Woher kommt Identität, was macht einen gelungenen Streit aus – und ist Wahrheit eigentlich eine relative oder absolute Angelegenheit?

Unter Kulturschaffenden, Studierenden und Dozent:innen gibt es vehemente Streitigkeiten über eine Positionierung im Krieg zwischen der Hamas und Israel. An diesem Wochenende sollen einschlägige politische Begriffe der Debatte näher beleuchtet werden (Terror, Recht auf Widerstand, Meinungsfreiheit, Antisemitismus, Kontextualisierung). Wo liegt die Grenzlinie zwischen Philosophie und Politik? Texte von Omri Boehm, Jürgen Habermas, Michael Walzer, Judith Butler, Eva Illouz und anderen können herangezogen werden.

Für diese Veranstaltung ergehen gesonderte Einladungen.

Dr. Gerd Gerhardt Philosoph, Berlin

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben, melden Sie sich gerne bei der Akademie.

MÜNSTERANER STREITGESPRÄCHE

Autofreie Innenstadt – Verkehrswende in Münster?

Es gibt Themen, die unterschiedliche Gruppen von Menschen in Münster existentiell betreffen. Solche Themen sind für ein gutes Zusammenleben von hoher Bedeutung – und sie erzeugen sichtbare und unsichtbare Spannungen und Konflikte.

Die Akademie möchte mit dem Format der Stadtgespräche einen »Streitraum« bieten, in dem Betroffene, Akteur:innen und Entscheider:innen miteinander über »heiße Eisen« in die Diskussion gehen, ihre Perspektiven formulieren und ihre Argumente und Interessen darstellen können.

Ein Thema, das Münster derzeit beschäftigt, ist die Verkehrswende, insbesondere das Vorhaben einer autofreien Innenstadt. Diese Planungen betreffen viele, wenn nicht gar alle Menschen, die sich in unserer Stadt aufhalten, bewegen und in ihr agieren: die Bewohner:innen eines Stadtviertels, Pendler:innen, Autofahrer:innen, den Einzelhandel, Politik und Verwaltung ...

Eingeladen zu unseren Stadtgesprächen sind alle Menschen, die sich für das jeweilige Thema interessieren, die selbst davon betroffen sind oder die sich ein Bild der Diskussionslage machen möchten.

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



LET'S TALK ABOUT SEX!

ThekenTalk

In unserer Reihe »ThekenTalk« kommen wir in der neuen Lounge der Akademie ins Gespräch mit unseren Gästen.

»Es gibt immer einen Umgang mit Sexualität, egal wo wir uns bewegen, weil wir alle sexuelle Wesen sind.« Unsere Gästin an diesem Abend ist Ann-Kathrin Kahle, Referentin für Sexuelle Bildung im Bistum Münster. Mit ihr wollen wir darüber sprechen, wieso Sexualität zum Alltag gehört und wie sich darin eine Kultur implementieren lässt, die der positiven und lebensbejahenden Dimension menschlicher Sexualität Rechnung trägt. Es geht um Bedürfnisse und Wünsche, Erfahrung und Entwicklung, Grenzen und Sensibilität und letztlich die Fähigkeit, all dies zur Sprache zu bringen – let's talk about Sex!

Ann-Kathrin Kahle Sozialpädagogin, Bistum Münster

Paulina Pieper Theologie, Akademiedozent

Benedict Dahm Theologie, Akademiedozent

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de





DOSTOJEWSKIJS »LEGENDE VOM GROSSINQUISITOR«

»[D]ie Episode des Großinquisitors [ist] eine der Höchstleistungen der Weltliteratur, kaum zu überschätzen.« Diese Worte Sigmund Freuds stammen aus seiner umstrittenen Studie über den Menschen Dostojewskij. Freuds Urteil über das Poem blieb jedoch unbestritten: bis heute hat der »Großinquisitor« seine Aktualität und Wichtigkeit nicht verloren. In dieser »phantastischen Erzählung« kehrt Jesus Christus leibhaftig zurück in das Sevilla des 16. Jahrhunderts, wird verhaftet und muss des Nachts dem langen Monolog des Großinquisitors lauschen, der ihm zu beweisen versucht, dass er kein Recht habe zu den Menschen zurückzukehren und dass er ihn deshalb zum Tode verurteilen wird. Die Deutungen der Erzählung sind dabei längst über den Bezug auf die Kritik an der Katholischen Kirche hinausgewachsen. Mittlerweile sieht man in dem Großinquisitor die Vorausdeutung auf die totalitären Systeme des 20. und 21. Jahrhunderts und in seiner Argumentation eine Rechtfertigung für politische Unterdrückung und mitleidloses Machtstreben.

Prof. Dr. Christoph Garstka Slawist, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Rainer Grübel Slawist, Universität Oldenburg

Dr. Michael Hagemeister Historiker, Ruhr-Universität Bochum

Priv.-Doz. Dr. Ekaterina Poljakova Philosophin, Universität Greifswald

Prof. Dr. Helmut Lethen Kulturwissenschaftler und Autor, Universität Linz

Pater Klaus Mertes SJ Theologe, Slavist, Berlin

In Zusammenarbeit mit Deutsche Dostojewskij-Gesellschaft

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



DEMOKRATIE ALS LEBENSFORM UND DIE VERHEISSUNGEN DER KIRCHE

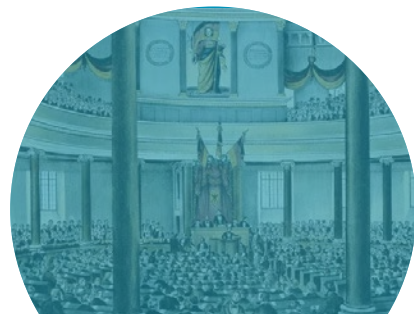
Was trägt der Glaube zu einer gelebten Demokratie bei?

Unsere Demokratien stehen unter Druck. Für viele Menschen scheinen sie ihre zentralen Versprechen – Teilhabemöglichkeit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit – nicht mehr oder nur noch unzureichend einzulösen. Wie, von wo können diese Versprechen noch gespeist, plausibel vergemeinschaftet werden? Hier können die Kirchen eine wichtige Rolle einnehmen, wenn sie ihre Verheißungen, ihr Menschen- und Gesellschaftsbild für eine offene, plurale, freiheitliche und demokratische Gesellschaft übersetzen in einer doppelten Bewegung, die sowohl in die Gesellschaft als auch in Kirche hineinwirkt. Georg Essen wird zeigen, wie Religionen an den Versprechen der Demokratien produktiv mitwirken können. Kirchen also nicht als Gegensatz, sondern als Quellorte liberaler und offener Demokratien?

Prof. Dr. Georg Essen Lehrstuhl Systematische Theologie, Humboldt-Universität zu Berlin

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

Nationalversammlung
in der Paulskirche





WAS KANN KIRCHE EINER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT GEBEN?

Podiumsgespräch mit Bischof Dr. Felix Genn

Demokratien werden in vielen Ländern, auch in Deutschland, in Frage gestellt. Insbesondere rechtspopulistische (und linkspopulistische) Parteien sammeln große Wählerschaften und richten sich gegen demokratische Institutionen und Verfahren. Errungenschaften wie universale Menschenrechte werden durch nationalistisch-völkisches Gedankengut negiert, der Sozialstaat, der auf der Idee der Solidarität mit den Menschen aufbaut, die weniger leistungsfähig sind, soll de facto abgeschafft werden. Europa wird als monströser, reformunfähiger »Superstaat« verstanden, der weitgehend verschwinden soll. Zugleich werden antidemokratische Formen der Auseinandersetzung immer deutlicher: Nicht mehr der produktive, anerkennende Streit als Grundtugend der Demokratie und der Entscheidungsfindung werden geübt, sondern die Diffamierung des Gegenübers und seiner Position. In dieser prekären Lage haben die Kirchen wiederum ihre sozialintegrative Kraft weitgehend verloren. Der Relevanzverlust der Kirchen innerhalb der bundesdeutschen Gesellschaft ist massiv. Dazu kommen inhaltlich-institutionelle Spannungen: Kann die römisch-katholische Kirche für eine in die Krise geratene Demokratie eine Stütze sein, eine Institution, die selbst hierarchisch aufgebaut ist und die zugleich der Vorstellung einer autonomen Freiheit für Einzelne und als Grundlage staatlicher Ordnung kritisch gegenübersteht? Und doch: Behauptet werden kann mit guten Gründen, dass es in der jüdisch-christlichen Überlieferung Sinnpotenziale, Erfahrungen, Wissen und besonders Praxisformen gibt, die die Gesellschaft gerade jetzt braucht.

Bischof Dr. Felix Genn Münster

Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins Sozialethikerin, Universität Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

KONFLIKT UND KOMPROMISS

Agonale Pluralität als Herausforderung der Demokratie

Kontroversen und Konflikte zählen seit jeher zur Demokratie. Das wird gegenwärtig besonders deutlich, in einer Zeit, in der Demokratien mit einer Kumulation von großen Herausforderungen konfrontiert sind. Gleichzeitig pluralisiert sich die Gesellschaft, was sich in einer Vervielfältigung von moralischen Orientierungen, Lebensstilen und politischen Orientierungen niederschlägt.

In den letzten Jahren verstärkt sich der Eindruck, dass die Kontroversen grundsätzlicher und die Konflikte unversöhnlicher ausgetragen werden. Es mehren sich Stimmen, die eine zunehmende Polarisierung und eine abnehmende Fähigkeit und Bereitschaft zum Kompromiss diagnostizieren. Ein Grund für diese Entwicklung könnte in der Zunahme von fundamentalen Konflikten bestehen, die – wie die Kontroversen über die Regelung des Schwangerschaftsabbruchs oder die friedliche Nutzung der Kernenergie – auf tiefgreifendem Dissens beruhen, bei dem die Konfliktparteien miteinander unvereinbare grundsätzliche Positionen vertreten.

Die Herausforderung der Demokratie durch solche fundamentalen Konflikte sowie die Möglichkeiten, mit ihnen umzugehen, diskutieren wir mit dem Politikwissenschaftler und Demokratieforscher Ulrich Willems.

Prof. Dr. Ulrich Willems Politikwissenschaftler, Demokratieforscher,
Institut für Politikwissenschaft, Universität Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



zum
Eingang
→

The image is a full-page background photograph with a teal color overlay. It shows a perspective view of a modern building's interior. The floor is made of grey cobblestones with dark wooden expansion joints forming an 'X' pattern in the foreground. To the right is a wall with horizontal wooden slats. To the left are large glass windows and doors, looking out onto a bright, green outdoor area. The overall atmosphere is clean, modern, and slightly ethereal due to the blur and color filter.

WIE
ERINNERN?

Erinnerung und Erlösung gehören laut Judentum und Christentum zusammen. In der Erinnerung an Leiden und Befreiung – aus Ägypten, vom Tode – wird existenzielle und geschichtliche Erfahrung präsent. In der Pessachfeier wie auch in der Osterliturgie wird die Erinnerung an Leiden und erlösendes Handeln vergegenwärtigt.

Was heißt das heute? Um welche Erinnerung geht es angesichts der individuellen, sozialen, globalen Probleme, vor denen wir stehen? Wo kommen wir den befreienden (und zugleich riskanten) Erinnerungen, die Veränderung erzeugen, auf die Spur? Sind Gerechtigkeit und Solidarität »vernünftig« machbar ohne die Erinnerung an diejenigen, die »unter die Räder der Geschichte« gekommen sind? Müssen Maßstäbe für eine gute gemeinsame Zukunft immer auch »erinnerungsgesättigt« sein? Und kann es sein, dass die Bilder- und Informationsflut unsere »Speicher« füllt und unsere Erinnerung leert?



SPURENSUCHE DDR

»Kannten Sie die DDR?« – »Ja, flüchtig.« Ein politisch-historisches Seminar für Schüler:innen

Rund 25 Jahre nach dem Fall der Mauer verblasst die Erinnerung an das SED-Regime. Die Friedliche Revolution von 1989, die ersten demokratischen Gehversuche und schließlich die offizielle Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten sind für viele junge Menschen bereits entfernte Geschichte. Gleichwohl bleiben die Folgen von Diktatur und Zusammenbruch bis heute spürbar; nicht überall ist das Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten so verlaufen, wie es versprochen, erhofft, geplant und vereinbart wurde. Das Seminar bietet Einblicke, Erkenntnisse und Diskussionsforen zu Machtmechanismen und Wirkungsweisen der DDR-Diktatur. Diese Strukturen offenzulegen, Schicksale von Verfolgung und Möglichkeiten zum Widerstand aufzuzeigen, die unsichtbare Mauer zwischen Ost und West abzubauen – das sind wesentliche Ziele des Seminars. In Zusammenarbeit mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und gemeinsam mit Referent:innen, wissenschaftlichen Expert:innen und Zeitzeug:innen wollen wir uns auf eine Spurensuche begeben, um die Bedeutung der deutschen Teilungsgeschichte wieder sichtbar zu machen.

Die dreitägige Veranstaltung mit Exkursion ist Schüler:innen vorbehalten. Bei Interesse und für nähere Informationen können sich verantwortliche Lehrpersonen jederzeit bei der Jungen Akademie melden: Telefon 0251 9818430.

Dr. Kathrin Zöller päd.-wiss. Mitarbeiterin, Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Zusammenarbeit mit Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben, melden Sie sich gerne bei der Akademie.



AUS DER GESCHICHTE LERNEN?

Ein politisch-historisches Seminar für Schüler:innen

Im Konzentrationslager Bergen-Belsen wurden 52.000 Häftlinge aus vielen Ländern Europas ermordet. Misshandlung, Zwangsarbeit, Seuchen oder Hunger ausgesetzt, fielen sie der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum Opfer. Das Leid dieser Menschen verdient Aufarbeitung und Erinnerung. Angesichts aktueller Erscheinungsformen von Extremismus, Rassismus und Antisemitismus sind wir zudem alle aufgefordert, für Freiheit und Menschenrechte einzutreten. In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel ermöglicht die Akademie Franz Hitze Haus deshalb einen gegenwartsorientierten Zugang zur deutschen Geschichte: In Gesprächsrunden, durch Rollenspiele sowie bei einem Gedenkstättenbesuch können die Seminarteilnehmer:innen erfahren, was damals geschehen ist. Über Prozesse der Verfolgung und Gewalt von 1933 bis 1945 wollen wir aufklären und gleichsam Möglichkeiten zum Schutz gegen heutige Diskriminierung erörtern. Demokratie und Toleranz sollen dabei als positiver Gegenentwurf erkennbar werden.

Diese Veranstaltung ist Schüler:innen vorbehalten. Bei Interesse und für nähere Informationen können sich verantwortliche Lehrpersonen jederzeit bei der Jungen Akademie melden: Telefon 0251 9818430.

Dr. Kathrin Zöller päd.-wiss. Mitarbeiterin, Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Zusammenarbeit mit Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben, melden Sie sich gerne bei der Akademie.



HINSEHEN, NACHDENKEN, HANDELN

Ein politisch-historisches Seminar für Schüler:innen

Während des Zweiten Weltkriegs verschleppten die Nationalsozialisten über 250.000 Menschen aus vielen europäischen Ländern in das Konzentrationslager Buchenwald. Etwa 65.000 Häftlinge wurden ermordet, starben durch Hunger, Misshandlungen, Krankheiten oder medizinische Versuche. Als zentrale Stätte der NS-Verbrechen markiert das KZ Buchenwald auch aufgrund seiner Nähe zur thüringischen Klassikerstadt Weimar einen Zivilisationsbruch.

Die Frage, wie es dazu kommen konnte, die Erinnerung an die Opfer und die Auseinandersetzung mit den Tätern beschäftigen uns bis heute. In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel bietet die Akademie Franz Hitze Haus einen gegenwartsorientierten Zugang zur deutschen Geschichte an. Über politische und soziale Prozesse der Verführung, Verfolgung und Gewalt von 1933 bis 1945 wollen wir aufklären und dabei Handlungsmöglichkeiten zum Schutz gegen aktuelle Formen von Ideologie und Extremismus entwickeln.

Die aus Exkursion (Weimar/Buchenwald) und Nachbereitung bestehende Veranstaltung ist Schüler:innen vorbehalten. Bei Interesse und für nähere Informationen können sich verantwortliche Lehrpersonen jederzeit bei der Jungen Akademie melden: Telefon 0251 9818430.

Dr. Kathrin Zöller päd.-wiss. Mitarbeiterin, Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Zusammenarbeit mit Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben, melden Sie sich gerne bei der Akademie.

KAFKA-LEKTÜREN

Literaturseminar zum 100. Todestag von Franz Kafka

Anlässlich seines 100. Todestages widmet sich das Literaturwochenende dem Werk Franz Kafkas und seinen vielfältigen künstlerischen Rezeptionen: Ausgehend von einer möglichst weiten Perspektive werden kleine und größere Prosatexte in den Blick genommen, daneben Briefe und Tagebücher, anhand derer sich Themen und Schreibweisen erkunden lassen. Diese wiederum inspirier(t)en zahlreiche Autorinnen und Autoren zu Romanen und Erzählungen, denen ebenfalls das Interesse gelten wird, außerdem jenen Medien, die sich Kafkas Kunst und dem Künstler Kafka widmen, z.B. in Dokumentationen, Kurz- und Spielfilmen, Collagen, Graphic Novels. Kurz: Es geht um eine Erhellung von Kafkas Werk und dessen Strahlkraft – exemplarisch und facettenreich.

Dr. Christiane Dahms Literaturwissenschaftlerin, Ruhr-Universität Bochum

Zusammenarbeit mit Deutscher Verband Frau und Kultur e.V.

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de





ALLES QUEER?! EINE SPURENSUCHE

Zu Körper und Geschlecht in den Erinnerungskulturen des Christentums

Dass es auf den Körper ankommt und wir nur sind, insofern wir ein Leib aus Fleisch und Blut sind, spüren wir alle tagtäglich. Dass der Körper aber auch in den Erinnerungskulturen des Christentums eine zentrale Rolle spielt, haben wir Christ:innen viel zu lange vernachlässigt. Dabei ist Gott nicht Buch oder Stein geworden, sondern Fleisch. Er wurde Mensch. Und in Jesu vulnerablem Fleisch, auf und mit und in seiner nackten Haut vollzieht sich das, was wir Heil und Erlösung nennen.

Insofern können wir sogar sagen: Das christliche Heil hat selbst eine Anatomie, es ist Körper. Aber hat das christliche Heil dann, so wie alle Körper, auch ein Geschlecht? Und wenn ja, welches? Und wo sitzt eigentlich das, was wir mit Geschlecht meinen? Zwischen den Beinen? Oder vielleicht woanders? Wie viele Geschlechter gibt es überhaupt? Und was hat das alles mit mir persönlich, meinem Begehren und meinem Glauben zu tun?

Prof. Dr. Elke Pahud de Mortanges, die in Freiburg Fundamentaltheologie lehrt und an der Universität Fribourg/Schweiz Lehrbeauftragte für Gender Aspects in Religious Studies ist, geht diesen Fragen in ihrem Vortrag nach, der auf ihrem Buch »Bodies of Memory and Grace: Der Körper in den Erinnerungskulturen des Christentums« fußt.

Prof. Dr. Elke Pahud de Mortanges Theologin, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



DIE PHARISÄER

Erneuerer des Judentums, Gesprächspartner Jesu und antijüdisches Klischee

Nach einem auch heute verbreiteten christlichen Vorurteil waren die Pharisäer starrsinnige Heuchler, die zwar den Anschein erweckten, nach Gottes Gesetz zu leben, aber nur auf ihr Ansehen bedacht waren. Viele antijüdische Klischees werden bis heute an entsprechenden Auslegungen der Pharisäerepisoden in den Evangelien festgemacht. Dagegen zeichnen uns neuere Forschungsarbeiten eher ein Bild vorausschauender Erneuerer der jüdischen Tradition, die viele Anliegen mit den frühen Christen gemeinsam hatten. An diesem Abend werden Fachleute aus Rom, Berlin und Münster zusammenkommen, jüngst publizierte Arbeiten vorstellen und sich dem Gespräch stellen. Am Ende soll die Überlegung stehen, wie wir die mit den Pharisäern bis heute verbundenen antijüdischen Zerrbilder überwinden können.

Prof. Dr. Lutz Doering Neues Testament und antikes Judentum,
Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Münster

Prof. Dr. Johannes Schnocks Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments,
Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster

Prof. Dr. Jens Schröter Exegese und Theologie des Neuen Testaments sowie der
neutestamentlichen Apokryphen, Theologische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. em. Dr. Joseph Sievers Jüdische Geschichte und Literatur der hellenistischen Zeit,
Päpstliches Bibelinstitut, Rom

Zusammenarbeit mit Institut für Biblische Exegese und Theologie, Katholisch-
Theologische Fakultät, Universität Münster; Institutum Judaicum Delitzschianum,
Universität Münster; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

MAMELEBEN ODER DAS GESTOHLENE GLÜCK

Lesung und Gespräch anlässlich des 9. November

»Die Schule musste sie verlassen, Abitur konnte sie nicht machen, nach Paris musste sie fliehen, sich dort verstecken, schwarzarbeiten, den Vergnügungen eines jungen Lebens wie Variété, Kino oder Tanz nur unter größter Gefährdung nachgehen. Sie ist siebenundzwanzig. Keine Stunde in den vergangenen zehn Jahren ohne Angst, ohne Herzklopfen. Und auch heute, im Schutz einer falschen Identität, ist sie wie aufgeschrecktes Wild, jederzeit bereit zur Flucht.« Charlotte, die Mutter des Autors Michel Bergmann, sitzt an der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz, wo sie endlich Zuflucht findet. Ihr Sohn zeichnet ihr Leben als Roman nach, das »mameleben«, was auf Jiddisch eine ehrenvolle Anrede für die Mutter ist, aber auch bedeutet: »Mutter, du sollst leben«. Der Sohn wird 1945 als Kind internierter jüdischer Eltern in einem Lager bei Riehen bei Basel geboren, seine Kindheit verbringt er in Paris, die Jugendjahre in Frankfurt am Main. »Ich bin am Rand eines Massengrabs aufgewachsen«, sagt er einmal, »alle Toten saßen mit am Tisch.« Die Traumata der Elterngeneration übertragen sich auf ihre Kinder, prägen ihr Leben, bestimmen ihr Denken. Auch die Überlebenden leiden schwer an diesem Schicksal, sie haben ein »schlechtes Gewissen«, dem Tode entronnen zu sein.

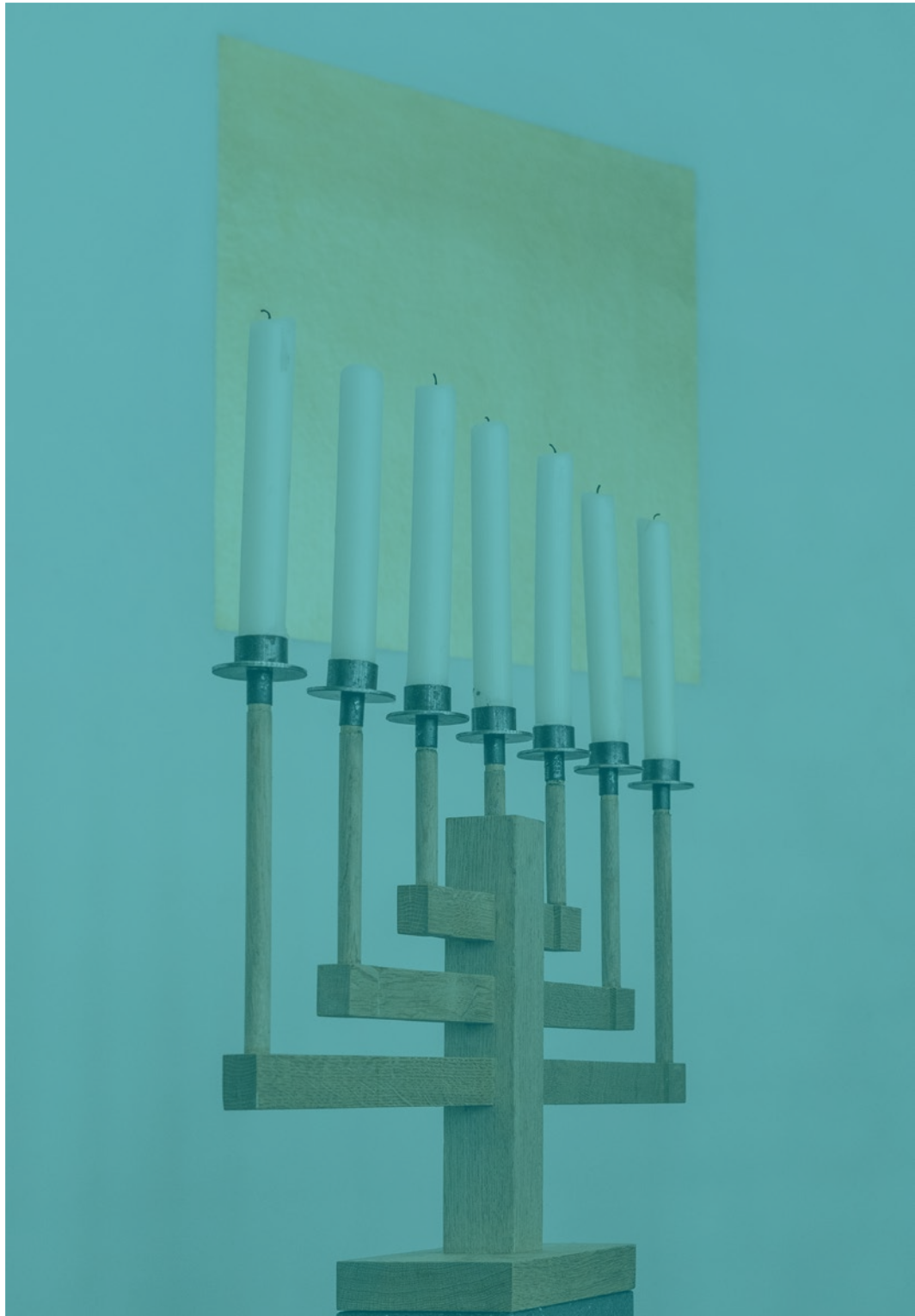
Michel Bergmann Autor, Berlin

Andreas Determann Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Zusammenarbeit mit Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.;
Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V., Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de





A photograph of a modern building with large glass windows. The windows reflect a lush green landscape with trees and a statue of a person kneeling. The text 'WAS IST EINE PASTORAL, DIE ALLE MENSCHEN MEINT?' is overlaid in white, centered on the image.

WAS IST EINE
PASTORAL,
DIE ALLE
MENSCHEN
MEINT?

Wie bezeugt pastorales Handeln die christliche Hoffnung auf eine solidarische Gemeinschaft aller Menschen? »Zerbricht« die allgemeine Sprache des Glaubens an konkreten Personen, ihrer Einzigartigkeit, ihrer Lebensrealität – und entsteht in dieser personalen Konfrontation erst ein lebbarer Glaube? Könnte es sein, dass von solcher praktisch und kommunikativ inkludierenden Pastoral ein heute möglicher – »nachmetaphysischer« – Glaube zurückzugewinnen wäre, der dann selbst zuerst Praxis und Erzählung wäre?

GOTT IM SPIEL – GODLY PLAY

In diesem zertifizierten Erzählkurs lernen Sie zahlreiche Godly Play-Geschichten aus den drei Genres Glaubensgeschichten, Gleichnisse und liturgische Einheiten kennen. Sie erzählen und ergründen eine Geschichte und sind dabei, wenn die anderen Teilnehmer:innen ihre Geschichten erzählen. Sie erhalten jeweils konstruktive Rückmeldungen und werden im Verlauf der vier Tage selbst zu Expert:innen, was das Erzählen und Ergründen einer biblischen Godly Play-Geschichte betrifft. Die drei Genres werden in thematischen Einheiten behandelt, an deren Ende eine eingehende Auseinandersetzung mit den Spezifika des jeweiligen Genres steht. Darüber hinaus werden Inhalte des Einführungstages (Raumkonzept, sicherer Raum, Spiritualität von Kindern) aufgegriffen und vertieft. Zudem wird der Godly Play-Ansatz vor dem Hintergrund der Montessori-Pädagogik beleuchtet und Anknüpfungspunkte werden aufgezeigt. Darüber hinaus wird der Kunst des Ergründens intensiv nachgegangen. Die Teilnahme an einer Kennenlernveranstaltung wird vorausgesetzt.

Die Tagungsgebühr übernimmt das Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens.

Dr. Delia Freudenreich Theologin, Paderborn

Markus Rischen Theologe, Pastoralreferent, Neuss

Zusammenarbeit mit Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



ERZÄHL' MIR DEINE HOFFNUNG

Erzählwerkstatt: Qualifizierung zum freien Erzählen

Das Erzählen von Geschichten ist menschliches Grundbedürfnis und elementares Medium zur Vermittlung von Erfahrungen und Werten. Heute stellt das mündliche Erzählen darüber hinaus ein wichtiges Instrument zur Sprachentwicklung und -förderung von Kindern dar. Das Erleben von erzählten Geschichten hilft Kindern bei der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Es fördert die sozio-emotionalen Fähigkeiten, Partizipation, Integration und die Entwicklung kultureller Intelligenz. Erzählte Hoffnungs- und Sinn-geschichten aus verschiedenen Kulturen schlagen dabei eine Brücke zwischen verschiedenen Religionen: So lernen Kinder, sich selbst und andere besser zu verstehen. In der Fortbildung geht es darum, die Kompetenz des freien Erzählens von biblischen und anderen Geschichten zu entwickeln. Methodische Möglichkeiten, Geschichten mit Kindern zu erleben und zu bearbeiten, werden vermittelt und in einer fachlich begleiteten Erprobungsphase angewendet. So kann Erzählen als Medium des interreligiösen Lernens genutzt werden. Den Abschluss bildet ein Erzählprojekt in der eigenen Einrichtung, zu welchem Kinder, Eltern und Großeltern, Gemeinde und Wohnviertel eingeladen sind.

Die Tagungsgebühr übernimmt das Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens. Fortbildung mit 3 Kursabschnitten und Tutorium.

Petra Albersmann Figurenspielerin, Erzählerin, Hamburg

Markus Hoffmeister Theologe, Theaterpädagoge, Sendenhorst

Thomas Hoffmeister-Höfener Theologe, Kulturpädagoge, Sendenhorst

Marco Holmer Geschichtenerzähler, Regisseur, Universität Bremen

Susanne Tiggemann Theaterpädagogin, Improschauspielerin, Schwerte

Zusammenarbeit mit Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

ES WIRD ERZÄHLT ...

Fachtag zum biblischen Erzählen

Das Christentum ist eine Erinnerungs- und Erzählgemeinschaft. Vermutlich haben wir alle das erste Mal von Jesus und anderen biblischen Gestalten gehört, weil jemand uns davon erzählt hat. Die Bibel ist voller Geschichten! Aber trauen wir uns noch, den Kindern eine biblische Geschichte frei zu erzählen – ganz ohne Textvorlage?

Dieser Fachtag möchte praktisch vermitteln, wie es gelingen kann, die biblischen Geschichten mit eigenen Worten zu erzählen. Die Kulturtechnik des Erzählens biblischer Geschichten wird in ihrer Wirkung reflektiert. Was ist wichtig bei der mündlichen Weitergabe solcher Geschichten an Kinder? Wie bekomme ich selbst einen Zugang zu den »alten Geschichten«? Professionelle Erzählkünstler:innen werden Einblicke in ihre praktische Arbeit geben. In verschiedenen methodischen Workshops kann das freie Erzählen biblischer Geschichten für Kinder geübt werden. Der Fachtag möchte Mut machen, einfach zu erzählen. Er richtet sich an Erzieher:innen, haupt- und ehrenamtliche Kräfte der Familienpastoral, RU-Lehrer:innen, Katechet:innen und Interessierte. Alle, die Freude daran haben, Geschichten zu erzählen und zu hören, sind eingeladen. Denn dort, wo noch vom Glauben erzählt wird, lebt die Hoffnung auf eine bessere Welt weiter.

Die Tagungsgebühr übernimmt das Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens.

Herbert Adam Gemeindefereferent, Liedermacher, Speyer
Markus Hoffmeister Theologe, Theaterpädagoge, Sendenhorst
Thomas Hoffmeister-Höfener Theologe, Kulturpädagoge, Sendenhorst
Matthias Jungermann Figurenspieler, Radieschenfieber e.V., Stuttgart
Susanne Tiggemann Theaterpädagogin, Improschauspielerin, Schwerte

Zusammenarbeit mit Aktionsprogramm Kita – Lebensort des Glaubens

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

»WER IST DENN SCHON ZU HAUSE, WENN ER BEI SICH IST?«

Inklusion und literarisches Schreiben

Für viele Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen ist der Umgang mit Literatur von großer Bedeutung. Das gilt nicht nur für das Lesen von Texten, sondern auch für das eigene Schreiben von Tagebüchern, Lyrik oder anderen Textgattungen.

Welche Bedeutung hat Literatur in Krisen, ist sie eine »Trotzgebärde« (Elfriede Gerstl), um das (Über)leben zu sichern? Kann Schreiben in einer ausweglos erscheinenden Situation eine Struktur geben? Kann Schreiben eine Antwort auf die Frage geben: Wer bin ich?

Das Projekt Kultur:inklusive will unterschiedlichste Menschen in Münster durch Kultur und Kunst zusammenbringen. Dabei spielen niederschwellige Literaturvermittlung und Schreiben eine große Rolle. Projektmitarbeiter und Autor Lars Büscher stellt das Gesamtprojekt und die Plauderbank im Besonderen vor und liest im Anschluss eigene Gedichte.

Eingeladen sind alle: Menschen mit Behinderung, Betreuende, Familienmitglieder und Interessierte.

Gregor Bohnensack-Schlößer Sozialpädagoge, Musiker, Künstler, Münster

Lars Büscher Autor, Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



INKLUSIVE PASTORAL

Modul 3: Räume inklusiver Pastoral

Eine inklusive Ausrichtung der Begleitung von Menschen mit Behinderung fordert von allen in der Pastoral Tätigen eine Neuorientierung und stellt als Querschnittsaufgabe der kategorialen und territorialen Seelsorge besondere Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Mitarbeitenden und Verantwortlichen.

Inklusion ist keine normative Leitidee, sondern ein Gestaltungsprinzip für soziale Räume. Daher gilt es in diesem Modul, die verschiedenen Handlungsebenen und Räume einer Inklusiven Pastoral in den Blick zu nehmen. Inklusion ist zugleich eine Querschnitts- und Netzwerkaufgabe in Organisationen, in Kirchengemeinden und Diözesen. Hier brauchen pastoral Tätige organisationsbezogenes Wissen und konkrete Handlungskonzepte der Organisationsentwicklung und der Sozialraumorientierung. Auch sozialrechtliche und sozialpolitische Rahmungen spielen dabei eine wichtige Rolle. Kenntnisse aus dem Bereich des Projektmanagements helfen in der Ausgestaltung konkreter Ideen für den eigenen Arbeitskontext.

Martin Merkens Fachstelle Lebensbegleitende Seelsorge, Bistum Münster
Prof. Dr. Sabine Schäper Theologin, Pädagogin, Katholische Hochschule, Münster
Sebastian Schiffmann Erziehungswissenschaftler, Theologe, Akademiedozent
u. a.

Zusammenarbeit mit Referat Behindertenpastoral, Deutsche Bischofskonferenz, Bonn

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

39. STUDIENTAG BEHINDERUNG UND GLAUBE

Religionssensible Assistenz und Inklusion

Inklusion beschreibt den Prozess der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an allen Lebensbereichen. Religionssensible Assistenz spielt dabei eine wichtige Rolle, da sie dazu beiträgt, dass Menschen mit unterschiedlichem Glauben und verschiedener Weltanschauung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Menschen mit unterschiedlichem Glauben und verschiedener Weltanschauung können aufgrund ihrer Religion oder Weltanschauung Diskriminierung und Barrieren erfahren. Diese Barrieren können zum Beispiel in Form von Vorurteilen, Ausgrenzung oder fehlenden Angeboten auftreten. Religionssensible Assistenz kann dazu beitragen, diese Barrieren abzubauen und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Konkret bedeutet dies zu fragen, in welchen Lebensbereichen der Anderen berechnigte Bedürfnisse bestehen könnten, in Bereichen, die im eigenen Leben vielleicht gar nicht vorkommen (z.B. Sonntagsgottesdienst oder Namenstag). Wer mit und für Menschen arbeitet, muss sich darüber klarwerden, womit er oder sie es zu tun hat: Was und wie ist eigentlich der Mensch als Person?

Dieser Studientag richtet sich ausdrücklich an alle Menschen und es werden Vorkehrungen zur Barrierefreiheit getroffen.

Wolf Clüver Religionslehrer, Beauftragter für Inklusive Gemeindearbeit Mönchengladbach u. a.

Zusammenarbeit mit Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderungen, Bistum Münster

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

A sepia-toned photograph of a child's hands holding a small plant stem with leaves, set against a background of soil. The image is used as a background for the text.

WIE GEHEN
KINDLICHE
ENTFALTUNG UND
SELBSTWERDUNG?

Erziehung und Bildung beinhalten die Befähigung zu einem freien »Guten Leben«, gesellschaftliche Teilhabe und die Verantwortung für das eigene Denken und Handeln. Dies umfasst eine verantwortliche Haltung zur Gesellschaft, eine tolerante Weltoffenheit und eine Mündigkeit in einer demokratischen Gesellschaft.

Bildung ist der Schlüssel zur Selbstentfaltung der Talente sowie individueller Fähigkeiten und intendiert im Sinne einer christlichen Anthropologie freiheitliches und verantwortungsvolles Handeln in der Schöpfung. Soziale Chancen, Lern- und Entwicklungspotenziale von Kindern sind nicht gleichverteilt. Im Sinne einer Förderung der gesellschaftlichen Chancengerechtigkeit bedarf es daher individueller Beziehungen, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Resonanz sowie Anregungen zur persönlichen Entfaltung.

RESONANZGRUPPE: BILDUNG

In den Resonanzgruppen laden wir Menschen aus Wissenschaft, Politik, Kultur, Kirche und Gesellschaft ein, um in einen gemeinsamen Austausch und eine gemeinsame Reflexion zu Themen zu kommen, die aus verschiedenen Perspektiven von gesellschaftlicher und Formate zu entwickeln, die von gesellschaftlicher Relevanz sind.

In der Resonanzgruppe Bildung werden wir u. a. darauf blicken, vor welchen Herausforderungen das Bildungssystem in der Bundesrepublik und in NRW heute steht und wie ein Bildungsangebot aussehen könnte, das sowohl an der fachlichen als auch der persönlichen Weiterentwicklung von Menschen durch alle Lebensphasen interessiert ist.

Die Teilnahme an dieser Gruppe erfolgt über Einladungen. Wenn Sie sich für dieses Thema interessieren, dann melden Sie sich gerne bei der Akademie!

Sebastian Schiffmann Erziehungswissenschaftler, Theologe, Akademiedozent

Dr. Johannes Sabel Literaturwissenschaftler, Theologe, Akademiedirektor

REGGIO-PÄDAGOGIK

Wenn das Auge über die Mauer springt

Reggio-Pädagogik ist eine anregende und optimistische Konzeption, die in Reggio Emilia/Italien entwickelt wurde. Sie stellt das Kind mit seiner Energie, seiner Wissbegierde, seiner Kreativität als Schöpfer seiner eigenen Entwicklung ins Zentrum. Reggio-Pädagogik folgt somit der Lerntheorie des Konstruktivismus, wonach Lernen als Eigenleistung des Kindes verstanden wird.

Reggio-Pädagogik zeichnet sich durch ihre demokratischen und friedenserzieherischen Prinzipien aus. Partizipation, Mitbestimmung, Gleichberechtigung und Verantwortung durchdringen alle Aspekte der pädagogischen Praxis und schaffen eine Umgebung, in der Kinder als aktive Bürger und kompetente Lernende gefördert werden. Reggio-Pädagogik hat sich als wirksamer Ansatz zur Förderung von Demokratie- und Friedenserziehung erwiesen. Kinder, die in Reggio-Einrichtungen lernen, entwickeln wichtige Kompetenzen im Bereich der Empathie, Konfliktlösung, Kooperation und Friedenskultur, um verantwortungsvolle Bürger in einer friedlichen Welt zu sein.

Fortbildung mit 6 Kursabschnitten: 09.2024 – 07.2025

Susanne Loos Frühpädagogin, Kita-Leitung, Frankfurt

Tanja Harms Erzieherin, Kitacoach educcare, Köln

Simone Nonnenbruch Erzieherin, Atelierista, Neunkirchen

Sven Detering Erzieher, Kita-Leitung, Waldlaubersheim

Dr. Angelika Press Heilpädagogin, Kunsttherapeutin, Köln

Sabine Mondorf Erzieherin, Köln

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de



HÄUSLICHE GEWALT

Kinder im Kontext von häuslicher Gewalt

Häusliche Gewalt kann sich in verschiedenen Formen manifestieren und ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Kinder, die in einem Umfeld von häuslicher Gewalt aufwachsen, sind immer auch betroffen und häufig stark gefährdet. Sie leiden nicht nur unter den direkten Auswirkungen der Gewalt, sondern auch unter den indirekten Folgen, wie z. B. Angst, Stress und Vernachlässigung. In der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe begegnen Fachkräften immer wieder Kindern und Jugendlichen, die zu Hause Gewalt zwischen den Eltern, vor allem gegen die Mutter, miterleben. Wie sollten Fachkräfte sich verhalten, wenn Kinder sich ihnen offenbaren? Wie können diese Kinder sensibel, traumainformiert und ressourcenorientiert geschützt und unterstützt werden? Welche Auswirkungen hat das Miterleben von Partnerschaftsgewalt auf Kinder? Wie kann in solchen Fällen die Elternarbeit gestaltet werden? Wie können Kinder vor Partnerschaftsgewalt geschützt und Gewaltkreisläufe nachhaltig durchbrochen werden? Im zweiten Teil der Veranstaltung möchten wir in einem Podiumsgespräch die Situation in Münster anschauen und uns in einen fachlichen Austausch mit den Teilnehmer:innen begeben.

Juliane Kremberg Sozialmanagement M.A., Frauenhauskoordinierung e.V., Berlin

Jonas Lemli Krisen- und Gewaltberater, Bereichsleitung Täterarbeit und Krisenintervention, Caritasverband Münster

Esther Lißbeck Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin,
Amt für Gleichstellung Stadt Münster

Hannah Manchen Dipl.-Sozialpädagogin, Fachberatungsstelle KiM, Münster

Zusammenarbeit mit Fachberatungsstelle KiM Kinderschutzbund Münster e.V.

Anmeldung über unsere Website www.franz-hitze-haus.de

FAMILIE ALS BEZIEHUNGSGESCHEHEN

Miteinander Familie sein – Angebote für Familien beziehungsethisch gestalten und weiterentwickeln

Der Studientag ist für alle kirchlichen Organisationen gedacht, die Kontakt zu Familien haben. Er bietet Mitarbeitenden in Bildungseinrichtungen, in caritativen Diensten und in der Familien-Pastoral ein Forum, um sich über die laufenden Veränderungen im Arbeitsfeld Familie auszutauschen, aktuelle Herausforderungen zu identifizieren und Perspektiven für das eigene berufliche Handeln zu entdecken. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Familie als Beziehungsgefüge.

Die Teilnehmenden sind eingeladen, die sozialetische Methode »Ethik in Beziehung« mit ihren vier Leitkriterien Praxisorientierung, Personenorientierung, Perspektivisches Denken und Partizipation kennenzulernen. Die Kriterien können unseren Blick auf das Familiengeschehen schärfen und bilden eine Grundlage, praktische Erfahrungen aus der Arbeit für und mit Familien, aber auch persönliche Haltungen und Wertvorstellungen zu reflektieren. »Ethik in Beziehung« sensibilisiert für Vielfalt und Diversität, Freiheit und Verantwortung. Der Ansatz stärkt damit nicht nur die individuelle Professionalität, sondern zugleich das christliche Profil kirchlicher Institutionen.

Dr. Ursula Wollasch Theologin,
Vaihingen an der Enz

Zusammenarbeit mit Bistum Münster
zum Jahresmotto 2024: Leben. Lieben. Familie.

Anmeldung über unsere Website
www.franz-hitze-haus.de



Nicht mehr und noch nicht

Wir hängen dazwischen.
Altes ist leer geworden,
es klingt hohl,
bringt nichts mehr zum Schwingen in uns.

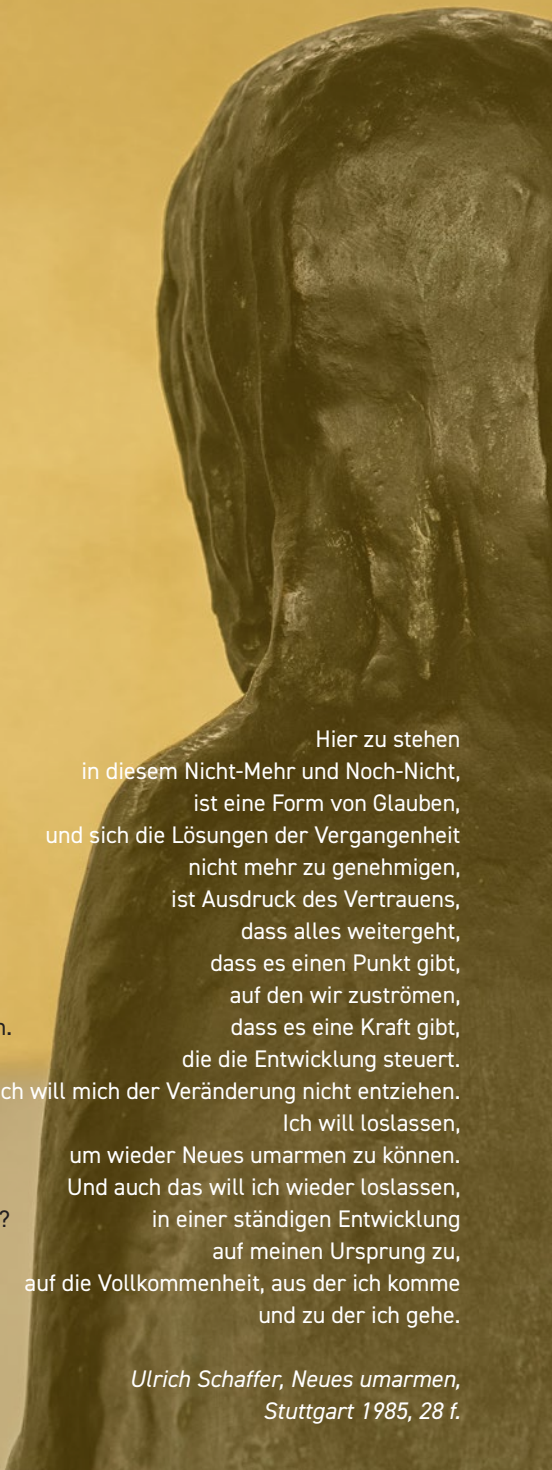
Worte,
Lieder,
Gesten,
Bewegungen,
Gedankengebäude,
sie betreffen uns nicht mehr,
und darum sind wir nicht betroffen.
Es geschieht etwas an uns
aber nicht in uns.

Wir warten.
Wir überlegen.
Wir sind unsicher.
Wir ahnen.

Das Neue ist noch nicht da.
Vorsichtig hat es sich angedeutet.
Wir haben es in inneren Bildern gesehen.
Wir wissen, dass es kommen wird,
weil wir das Alte verloren haben.
Es hat noch keinen Namen.
Die alten Worte passen nicht.
Unsere Vorstellungen sind noch zu eng.
Wege sind noch nicht gebahnt.
Schon die Ansätze laufen gegen Blockaden.
Und der Preis des Wartens
scheint ständig zu steigen.
Müdigkeit ist unser gefährlichster Feind,
und die Mutlosigkeit begleitet uns
wie ein ständiger Schatten.
Wollen wir einander helfen durchzuhalten?
Wir wollen eine Verschwörung bilden,
die in Stärke und Sanftheit
das Neue herbeisehnt.

Hier zu stehen
in diesem Nicht-Mehr und Noch-Nicht,
ist eine Form von Glauben,
und sich die Lösungen der Vergangenheit
nicht mehr zu genehmigen,
ist Ausdruck des Vertrauens,
dass alles weitergeht,
dass es einen Punkt gibt,
auf den wir zuströmen,
dass es eine Kraft gibt,
die die Entwicklung steuert.
Ich will mich der Veränderung nicht entziehen.
Ich will loslassen,
um wieder Neues umarmen zu können.
Und auch das will ich wieder loslassen,
in einer ständigen Entwicklung
auf meinen Ursprung zu,
auf die Vollkommenheit, aus der ich komme
und zu der ich gehe.

*Ulrich Schaffer, Neues umarmen,
Stuttgart 1985, 28 f.*



SPIRITUALITÄT IN DER AKADEMIE

Die Edith Stein Kapelle ist tagsüber geöffnet und lädt ein, sich **Zeit der Stille und Besinnung** zu gönnen oder eine Kerze zu entzünden. Eine Mappe mit Morgengebeten und Texten liegt zur Besinnung für Sie aus.

An jedem Donnerstag findet um 8.30 Uhr ein ca. 10-minütiger **spiritueller Impuls** statt, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Samstags feiern wir regelmäßig um 17.45 Uhr eine **Hl. Messe** für Besucher:innen der Akademie.

Wenn Sie mit Ihrer Gruppe darüber hinaus gerne einen **Gottesdienst, einen spirituellen Impuls oder eine Meditation** machen möchten, so ist das möglich. Bitte sprechen Sie Ihren Wunsch mit den Kolleg:innen an der Rezeption ab. Pfarrer Thomas Schulz, geistlicher Rektor der Akademie, ist gerne bereit den Gottesdienst oder Impuls für Sie zu gestalten, wenn Sie vorher mit ihm Kontakt aufnehmen.

Kontakt

Pfarrer Thomas Schulz Geistlicher Rektor der Akademie
schulz-t@bistum-muenster.de
Telefon 0171 331 6848

Kathrin Haarmann Veranstaltungskoordination
Telefon 0251 9818-222
haarmann@franz-hitze-haus.de

TEAM

Dr. Johannes Sabel

Akademiedirektor
Fachbereich 1: Kultur, Theologie
Telefon 0251 9818-400
sabel@franz-hitze-haus.de

Lina-Marie Ostertag

Akademiedozentin
Fachbereich 2: Wirtschaft, Sozialethik,
Medien
Telefon 0251 9818-420
ostertag@franz-hitze-haus.de

Benedict Dahm

Akademiedozent
Fachbereich 3: Junge Akademie, Theologie
Telefon 0251 9818-430
dahm@franz-hitze-haus.de

Maria Kröger

Stellvertretende Akademiedirektorin
Fachbereich 4: Theologie, Medizinethik,
Interreligiöser Dialog
Telefon 0251 9818-440
kroeger@franz-hitze-haus.de

Dr. Christian J. Müller

Akademiedozent
Fachbereich 5: Politik, Gesellschaft,
Internationales
Telefon 0251 9818-450
mueller@franz-hitze-haus.de

Sebastian Schiffmann

Akademiedozent
Fachbereich 6: Erziehung, Schule, Bildung
Telefon 025 9818-460
schiffmann@franz-hitze-haus.de

Paulina Pieper

Akademiedozentin
Fachbereich 8: Konzeption und Innovation,
Theologie
Telefon 0251 9818-480
pieper@franz-hitze-haus.de

Pfr. Thomas Schulz

Geistlicher Rektor
Telefon 02506 3039-400

Silvia Haupt

Assistenz Direktor, FB 1 und FB 5
Telefon 0251 9818-490
haupt@franz-hitze-haus.de

Marie-Luise Mertens

Sekretariat FB 2 und FB 4
Telefon 0251 9818-444
mertens@franz-hitze-haus.de

Ines Ameling

Sekretariat FB 3
Telefon 0251 9818-479
ameling@franz-hitze-haus.de

Gudrun Hopp-Schiller

Sekretariat FB 5 und FB 6
Telefon 0251 9818-416
hopp-schiller@franz-hitze-haus.de

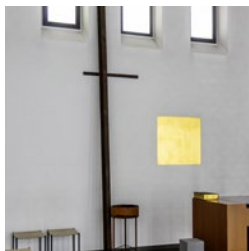
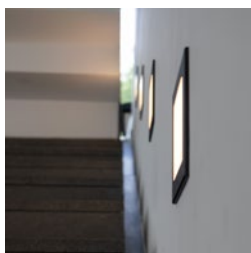
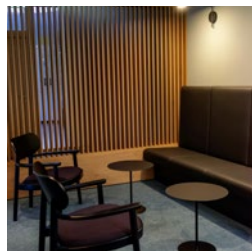
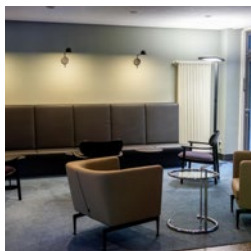
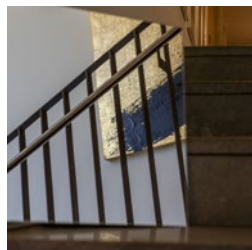
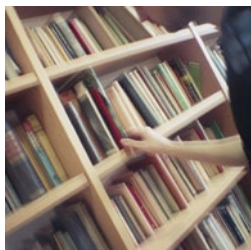
Kathrin Haarmann

Veranstaltungskoordinatorin
Telefon 0251 9818-222
haarmann@franz-hitze-haus.de



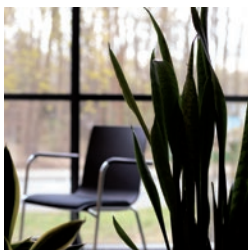
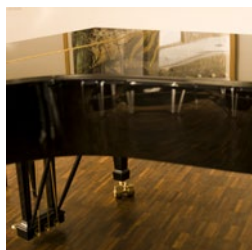
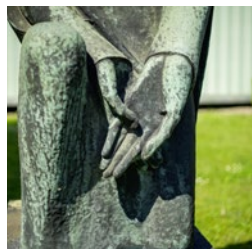
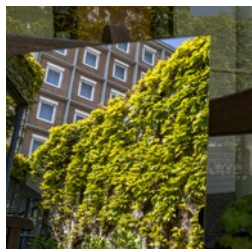
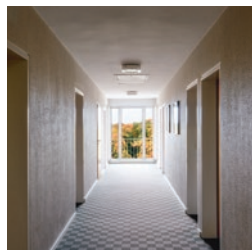
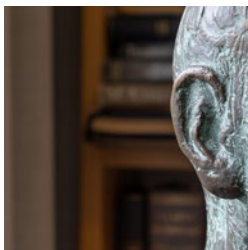
TAGEN UND LEBEN IN DER KATHOLISCH-SOZIALEN AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS

www.franz-hitze-haus.de



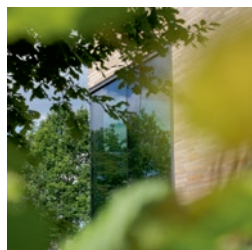
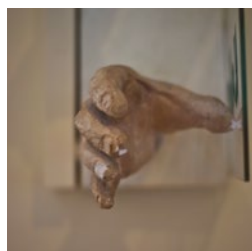
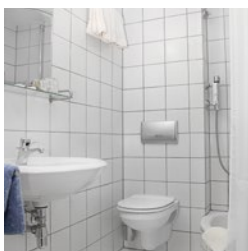
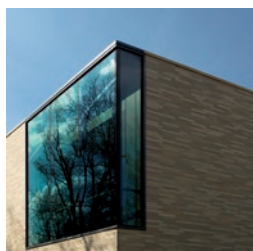
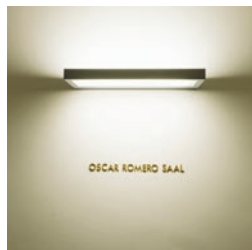
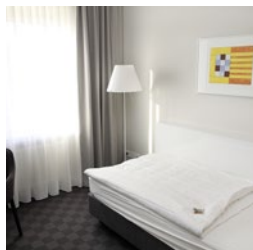
TAGEN UND LEBEN IN DER KATHOLISCH-SOZIALEN AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS

www.franz-hitze-haus.de



TAGEN UND LEBEN IN DER KATHOLISCH-SOZIALEN AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS

www.franz-hitze-haus.de





VERANSTALTUNGSKALENDER

VERANSTALTUNGSKALENDER

Juli

- 1. Hinsehen, Nachdenken, Handeln
- 4. – 5. Politik und Wirtschaft II
- 15. – 18. Leben bis wir Abschied nehmen
- 31. – 9.8. Akademietagung des Cusanuswerks

August

- 12. – 14. Leben, bis wir Abschied nehmen
- 12. – 18. XXXIX. Sommerkurs
- 26. – 29. Leben bis wir Abschied nehmen
- 27. Die Geister unterscheiden: AfD und Katholische Soziallehre
- 28. – 30. Spurensuche DDR – Leben im geteilten Deutschland
- 28. – 30. Atelier – Ein Schritt nach draußen
- 28. Resonanzgruppe Bildung

September

- 2. Green Deal – in meinem Unternehmen?!
- 4. – 6. Spurensuche DDR – Leben im geteilten Deutschland
- 5. – 6. Wenn das Auge über die Mauer springt – Reggio-Pädagogik | Modul 1
- 6. – 7. Godly Play – Gott im Spiel | Modul 1
- 6. Marte Meo | Modul 5
- 6. – 8. Kafka-Lektüren
- 9. – 11. Spurensuche DDR – Leben im geteilten Deutschland
- 10. Was meine ich, wenn ich Gott sage?
- 11. – 13. Erzähl' mir deine Hoffnung | Modul A
- 11. – 13. Stress – Überforderung – Emotionale Erschöpfung
- 12. Israel und Deutschland nach dem Gazakrieg
- 14. – 15. 25. ECHA-Diploma of Advanced Studies
- 17. Antisemitismuskritische Bildung an Schulen
- 18. – 20. Spurensuche DDR – Leben im geteilten Deutschland
- 18. – 20. Abenteuerpädagogik
- 18. – 21. Begabungen und Talente fördern | Modul 3
- 19. Es wird erzählt ... Fachtag zum biblischen Erzählen

VERANSTALTUNGSKALENDER

19.	Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung
20. – 22.	Politisch-Philosophisches Argumentieren
23.	Die ersten drei Lebensjahre Modul 1
25.	Alles Queer?! Eine Spurensuche
26. – 27.	Das Auge schläft, bis der Geist es durch eine Frage weckt
27.	Marte Meo Modul 6
27. – 28.	Interdisziplinäre Einführung in die Umweltwissenschaften
27. – 28.	Ethikmanagement in Unternehmen
28.	Wer ist denn schon zu Hause, wenn er bei sich ist?
30.	Münsteraner Streitgespräch – autofreie Innenstadt

Oktober

1.	Der Untergang des weströmischen Reichs und die katholische Kirche der Gegenwart
7. – 9.	Aus der Geschichte lernen?!
7. – 10.	Weiterbildung Systemische Organisationsberatung und -entwicklung
8.	Gottese Erfahrung und Gotteskrise
8. – 10.	Aus der Geschichte lernen?!
9. – 10.	Kita-Pastoral Modul 2
10.	Konzert: Mozart in Wien
11. – 12.	Circular Cities/Kreislaufwirtschaft in Städten
12.	Zentrale Arbeitstagung – Aus der Geschichte lernen?!
16. – 18.	8. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit
18. – 20.	KI als Chance
21. – 23.	Leben, bis wir Abschied nehmen
28. – 30.	Leben, bis wir Abschied nehmen
28. – 29.	Herausforderung Gruppenleitung
28.	Die Pharisäer
29.	Texte, die »uns unbedingt angehen«
29.	Erzählwerkstatt – Tutorium
30.	Eingewöhnung in der Kita
30.	Was heißt es, heute Christ zu sein?

VERANSTALTUNGSKALENDER

November

- | | |
|-----------|---|
| 4. – 7. | Inklusive Pastoral Modul 3 |
| 4. | Konzert: Romantik pur |
| 5. | Warum wir Trost brauchen |
| 6. – 8. | Aus der Geschichte lernen?! |
| 7. | Kooperativ! Qualität multiprofessioneller Zusammenarbeit in der Kunst und Kulturpädagogik |
| 7. | Häusliche Gewalt |
| 7. | Mameleben oder das gestohlene Glück |
| 8. – 9. | Expertin und Experte Individuelle Förderung und Potenzialentwicklung |
| 11. – 12. | Die ersten drei Lebensjahre Modul 2 |
| 11. – 13. | Mentalisieren mit traumatisierten Patient:innen |
| 11. | Der Mensch in der Natur |
| 12. | Let's talk about Sex! |
| 12. – 15. | Erzählwerkstatt Modul B |
| 13. – 14. | Ethikmanagement in Unternehmen |
| 13. | Erzählabend |
| 14. | »Warum die Theologie nicht klein und hässlich sein muss« |
| 14. – 15. | Politik und Wirtschaft I |
| 14. – 15. | Personale Beratung in der Lehrerbildung |
| 15. – 17. | Dostojewskijs »Legende vom Großinquisitor« |
| 18. – 19. | Verlust – Trauer – Trennung |
| 18. – 19. | Natur- und Medienwerkstatt in der Kita |
| 18. | Familie als Beziehungsgeschehen |
| 18. | Resonanzgruppe: Theologie und Gesellschaft |
| 19. | Demokratie als Lebensform und die Verheißungen der Kirche |
| 20. | Was kann Kirche einer demokratischen Gesellschaft heute geben? |
| 20. | 39. Studientag Behinderung und Glaube |
| 21. | Das Verschwinden der Väter |
| 21. | Konzert: Die letzten Jahre |
| 22. – 23. | Ernährungssicherheit trotz Klimawandel |
| 25. – 26. | Ethik im Arbeitsalltag |
| 25. – 27. | Kinder wollen sprechen |

VERANSTALTUNGSKALENDER

- 27. – 28. Kita-Pastoral | Modul 3
- 28. – 29. Mit dem Tablet auf den Spuren Gottes
- 28. – 29. Wenn das Auge über die Mauer springt – Reggio-Pädagogik
- 28. Künstlertreffen
- 29. – 30. 24. ECHA-Diploma of Advanced Studies

Dezember

- 2. – 4. Leben, bis wir Abschied nehmen
- 2. Herausforderungen der Verkehrswende
- 5. – 6. Wirtschaft und Politik live
- 5. – 7. Begabungen und Talente fördern | Modul 4
- 6. – 7. Godly Play – Gott im Spiel | Modul 2
- 7. – 8. Erinnerung – Hoffnung – Compassion
- 9. Zentrale Arbeitstagung – Spurensuche DDR
- 9. – 13. Hochschulzertifikatskurs Musikpädagogik
- 11. Konflikt und Kompromiss
- 12. Daniel Boyarin: Die jüdischen Evangelien
- 14. – 15. Begabte beraten und begleiten
- 16. – 19. Populismus und Reformbewegungen in Osteuropa
- 18. So klingt Münster – Konzertabend zu Komponisten aus Münster

2025

- 27. – 29.01. Öffentlichkeitsarbeit und digitale Kommunikation | Modul 1

IMPRESSUM

Katholisch-soziale Akademie FRANZ HITZE HAUS

Kardinal-von-Galen-Ring 50
D-48149 Münster
Telefon +49 251 9818-0
info@franz-hitze-haus.de

Öffnungszeiten der Akademie

(in der Regel):
Mo – Sa: 8 – 20 Uhr
So: 8 – 13 Uhr

Inhaltlich Verantwortlicher

gemäß § 5 TMG/§ 55 RStV ist der
Akademiedirektor Dr. Johannes Sabel.

Satz und Layout

Barbara Schwerdtfeger, Bonn

Druck

Druckerei Joh. Burlage, Münster

Bankverbindung

Darlehnskasse im Bistum Münster
IBAN DE88400602650002013200
BIC GENODEM1DKM

Allgemeine Geschäftsbedingungen

<https://www.franz-hitze-haus.de/agbs>

Bildnachweise

Titelbild: © Malte Spindler
Stuhlreihe, S. 4: © Lisa Werner
Kronleuchter, S. 6: © Lisa Werner
Gottese Erfahrung und Gotteskrise:
Karl Rahner und Johann B. Metz:
Quelle: Andreas R. Batlogg <https://andreas-batlogg.de/>
Texte, die uns unbedingt angehen, S. 10: © pixabay
Warum wir Trost brauchen, S. 12: © Kea Gröne
Warum die Theologie nicht klein und hässlich sein
muss, S. 15 © Dominik Sehak
Erinnerung – Hoffnung – Compassion, S. 17:
© Christoph Reinhold Morath
Quelle: www.johanneskirche-erlangen.de
Was bedeutet universale Solidarität?, S. 18:
© Lisa Werner
8. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit, S. 22:
© Lisa Werner
»KI als Chance«, S. 23 © Tung Nguyen auf Pixabay
Was heißt demokratische Gesellschaft,
S. 26: © Lisa Werner
Münsteraner Streigespräche, S. 33: © pixabay
Let's Talk About Sex, S. 34: © pixabay
Dostijewskijs »Legende vom Großinquisitor«, S. 35:
El Greco, »Cardinal Fernando Nino de Guevara«,
Ivan Kramskojs »Christus in der Wüste«
Demokratie als Lebensform, S. 36:
Nationalversammlung Paulskirche
Konflikt und Kompromiss, gegenüberliegende Seite:
© Lisa Werner
Wie erinnern?, S. 40: © Lisa Werner
Kafka-Lektüren, S. 45: »Franz Kafka« © Wikipedia
Alles Queer?! Eine Spurensuche, S. 46: Madonna,
Quelle: Abacausa.com
Mameleben, Buchcover, S. 48: © Diogenes
Menorah, S. 49: © Lisa Werner
Was ist eine Pastoral, die alle Menschen meint?,
S. 50: © Lisa Werner
Gott im Spiel, S. 52: © balloon-2101354_
by_bru-no_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarrbriefservice
Häusliche Gewalt, S. 62: © Shutterstock 1156208680
Inklusive Pastoral, S. 56:
© emily jackson/unsplash.com
Wie gehen kindliche Entfaltung und Selbstwerdung,
S. 58: © Dominik Sehak
Familie als Beziehungsgeschehen, S. 63:
© Akademie Franz Hitze Haus
Maria vor Goldquadrat, S. 64: © Lisa Werner
Lampedusa-Kreuz, S. 67: © Lisa Werner
Collage S. 68–70: Studierende der Münster School of
Design, FH Münster
Lampedusa-Kreuz, S. 71: © Lisa Werner
Lounge, S. 77: © Kea Gröne



